

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gefährliche Crisis Der Europæischen Freyheit/ Oder Das Entlarffte politische Absehen Des Königs in Franckreich In der Succession der Spanischen ...

Wahrmund, Germano

Cölln, 1701

VD18 13618016

Sechs und zwanzigstes Capittel. Noch weniger über Meyland.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590

des Reichs / so nicht hierüber befragt worden / haben stipuliren können. Lothringen ist unter Protection des Reichs / und deswegen erkennet es dessen Majestät in drey Haupt-Puncten / als da seynd das Recht einer Sava Guardia, der gemeine Fride / und die Contributionen in gemeinen Nothwendigkeiten / und Türcken-Krieg umb ein Drittel weniger als ein Ehurs Fürst / und der endiret auch wegen vilen Lehen von denselben. Dahero glei he wie dem Reich nicht bedienet / das Franchreich / welches ihm so formidabel worden / und noch auff den Sprung stehet formidabler zu werden sich dieses Lands benächtigt / so ihm als ein Vormauer dienet / nicht zu präsumiren ist / das es zu diser Alienation einwilligt / umb so vil mehr / weil Franchreich in dero Stipulirung den Glauben des Nywickischen Tractats / ungeachtet der Prellirung / welche es Anfangs des Tractats und Zertheilung thut / daß es denselben unverbrüchlich halten wolle / öffentlich bricht.

Sechs und zwanzigtes Capittel.

Noch weniger über Meyland.

Als ich Lothringen betreffend gesagt habe / muß man noch præciser von Meyland / welches ein Reichs-Lehen ist / versehen. Carolus V. investirte hiemit Philippum II. sein Sohn / daß ers und seine descendenten innen haben sollen / und nicht / damit er ein Kinderspihl und Ballen-Wechselung vor Franchreich und seinen Bunds-Genossen darauß machte. Weiters gleichwie hierzu in Abgang der Männlichen Linie die Weiber bis auff einen gewissen Grad beruffen / also ist gewiß / daß dieses Lehen nach Absterben des Königs in Spanien ohne Leibs-Erben an den Kaysler devolvirt seye / so wohl wegen Repräsentirung der Kayslerin Maria seiner Mutter / Tochter Philippi III. und Schwester der Königin Anna von Oesterreich / so renuncirt hat / durch ein Surrogation zu den Rechten der Kayslerin Margareth seiner ersten Ehe-Gemahlin / und Schwester der Königin Maria Theresia / welche auch renuncirt hat / zu geschweigen der Schuldigkeit / in welcher er sich als Kaysler befindet / zu verhindern / daß dise und ein so importante Lehen nicht in Franchreichs Händen gerathe. Also dann stehet es nur dem Kaysler zu hierüber zu disponirren / und ist zu präsumiren / daß es ein Gunst des Herzogen Carls seines zweyt-gebohrnen / er mag hernach zu der Cron Spanien beruffen werden oder nicht / thun werde. Diß erfordert das Interesse des ganken Wälsch-Lands / und der Schweizern / und es ist so klar / daß einer / der es probiren wolte / wurde scheinen Wasser in den Rhein zu tragen / oder in Sonnen-Schein ein Licht anzuzünden.

Noch

Nach gezeigten vornehmsten Vortheilen der Franckösischen Portion ist überflüssig in Betrachtung der Erz-Herzoglichen sich aufzuhalten / weil die Vergleichnuß / so sie mit der Franckösischen hat / genugsam die unformliche Abtheilung entdeckt: so gar daß die Tractirende ein so grosse Furcht gehabt / daß man eine dergleichen abgeschmackte Vergleichnuß machen möchte / daß / nachdem sie vor den Erz-Herogen Spanien ernennet hatten / das übrige zu errathen gegeben haben generaliter unter den andern Reichen / Inseln / Stände / Länder und Plätze / welche der Catholische König gegenwärtig so wol in als ausserhalb Europa besitzet; und welche nicht von Frankreich Portion seyn. Aber es ist unmöglich hie sich eins aufbinden zu lassen / wann man sich ein wenig auff das vorige reflectiren wolle: Wann Spanien zergliedert / wie es seyn wird / was ihm in denen Niederlanden verbleibet / ist außer Defension und mit nichts versehen / Sardinien ohne Unterhaltung von Seiten Wälschlands; America den Anfällen aller Meer-Nationen exponirt; und dasjenige so es noch in den Orientalischen Indien besitzet / unter Schutz der Holländer: Dese Stück sag ich / weil sie also von einander entlegen und zerrissen / können ja nicht lang unter einem Erz-Herogen tauren; und gleichwol hat Frankreich Spanien zu diesem Stand bringen wollen / entweder dadurch seine Conquisten in dem ersten vorfallenden Krieg zu vollenden / oder die Nation zu zwingen einen seiner Prinzen / zum präjudiz des Königs und seines Rechts / anzunehmen.

Daß solches Frankreichs Meinung gewesen / erkennet man gar zu vil / wann man die von ihm theils vortheils nach dem Ryswickischen Friedens-TRACTAT geführte Conduite betrachtet. Der Frid hat ihm gedienet seine Feind zu entwaffnen und zu zertrennen / den TRACTAT der Zertheilung zu erzwingen / und dses damit es die Spanier völlig in Verzweiflung stürzte / wann sie sehen wurden / daß sie nicht allein von den Wasser-Potenzen verlassen / sondern auch daß sie von derselben dem Frankosen aufgeopfert wären / ohne der Furcht / die sie wegen ein Anfallung von Seiten der Cron Frankreich hatten / von welcher sie dann auch ganz und gar unterdrückt worden wären. Auf diese Manier hat sich Frankreich der Wahl bemeistert ein Theil durch das andere zwingend / und / was noch mehr ist / mit diesem Vortheil / daß / weil der Kaiser den TRACTAT / oder Zertheilung auß allen schon gemelten Ursachen nicht annehmen konte / es die Reich haben werde sich zu entschuldigen / wann es die Pacta darvon nicht haltet / im Fall Spanien einen seiner Prinzen zur Croa ruffet: Kommt es aber hierzu / was wird Engell und Holland sagen so darzu Gelegenheit mit disen verderblichen TRACTAT gegeben haben / und am meisten dardurch hinter das Licht seynd geführt worden. Ich zweifle nicht daß Frankreich nicht gleich den Suchschwanz anhangen / und mit Sincerationen / auch Anbietung die Gegenprechungen zu befänstigen /

und die billiche Argwohnungen zu dissipiren / herangestochen kommen wird : Gewiß ist daß es Zeit vonnöthen haben wird einen Fuß in Spanien zu setzen umb jene Regierung entweder gütlich oder mit Gewalt zu sein Interell zu vermögen / und des Königs Meßuren wann diser sein Recht mit Waffen unterhalten will / alle über ein Hauffen zu werffen : Dises ist die Zeit die es trachten wird mit allerhand Kunstgriff und Verblendungen zu gewinnen. Aber Frankreich wird doch nicht vil Griff und Zeit mit Spanien vonnöthen haben / indemees einen grossen Theil seiner Waffen auff den Frontieren liegend / die Schiff Armamenten fertig / die Spanische und Italianische Küsten zu allarmiren / und was das mehrste ist / ein Dominante Faction bey dem König in Spanien hätte / selbigen zu zwingen / daß er ein Testament in sein Favor mache : also daß / wann man den üblen Zustand der Frontieren von Spanien / die Confusion und Uneinigkeit des Regiments / die Consternation des Volks / und die allgemeine Armuth des ganzen Reichs hinzusetzt ; so kan man leicht glauben / daß Frankreich in kürzester Zeit an Spanien ein solches Moviment / wie es ihm am besten gefallen wird / geben werde. Zahls ihm dieses also aufschlagt / so stelle ich einem jeden zu urtheilen anheimb was es nachgehends mit den übrigen von Europa / und allen denen Ländern / die am meisten dessen Anfällen und Anschlägen exponirt seynd / als da seynd das Römische Reich / die Wasser Potenzen / die Schweizer / und alle Fürsten von Italien / vor ein Aufsehen gewinnen wird / und sie für ein Glück zu gewarten haben.

Weilen aber die von vilen biß dahin mit der größten Ungedult unablässlich gerittelte Sand-Uhr nun unlängst aufgeloffen / und derjenige die Augen zugethan / nach deren Schließung alle Augen von ganz Europa offen gestanden / und vile vorgehabte Anschlag verrückt worden / als finde mich obligirt / von disem nichts mehr in disen Tractätlein zu schreiben / mich contentirend gezeigt zu haben die abscheuliche Ungerechtigkeit / und dre schädliche Consequenzen der Zergliederung von Spanien / und erweisen zu haben / daß / wann das Equilibrium zwischen den 2. dominirenden Häusern von Europa / welches so hoch : nothwendig zur Ruhe der Christenheit ist / solte vor allezeit durch diese Zergliederung umgekehrt seyn / es mit mehrerem Zug seyn werde durch die Eintringung eines Frankösischen Prißens auff dem Spanischen Thron / wie dann würcklich der Herzog von Angiou auff dem Weg dahin begriffen / und es allzu spat alle Treu : Gesinnten sehen und erfahren müssen : Nun hat Frankreich die Gelegenheit / und ist würcklich an dem / daß es sich vermessen erhöhen wird / daß hinführo schwerlich ein Mittel seyn wird ihm zu verhindern / daß es nicht ganz Europa ihm unterwerffe. Über disen letzten Puncten möchten villeich noch einige Knoten aufzulösen seyn / so denen disen Tractat (wovon dises Büchlein gehandelt) zusammen stümpfen helfenden villeicht noch dazumahl verborgen gewesen / da sie mit dero Picken tiefs

tieffen Vorsichtigkeit der gemeinen Ruhe Europa so treuherzig haben vorse-
hen wollen: ich werde selbigen ihnen zur (aber zu späten) Nachricht / der
Wahrheit zu Steuer / allen recht-treu-gesinnten teutschen Patrioten zu Lieb /
und Trug denen abgefallenen meynendigen Spanischen Haus Rebellen /
und fürnehmlich solchen / so unter Oesterreich Spanischen Gebiet geböhren /
nach kleiner Durchstreiffung durch Frankreich / zeit wehrender sie dann mit
Annehmung der Frankösischen Complimenten Art / Gleisnerischen Griff /
und dergleichen Frankösischen Qualitäten / zugleich alle Schuldigkeit gegen
ihren Lands-Fürsten / alle Lieb und Treu gegen das Vaterland unverschäm-
der verrätherischer Weiß abgelegt haben / in unterschiedlichen Käufel. und des
Reichs Vottmässigkeiten sich einslicken / in denselbigen ihr Brod / und Mittel
ihren hoch-gestochenen Geist nachzuleben suchen müssen / gleichwol nicht
Stich- und Schmach-Reden genug ersinnen können / mit welchen sie ihre Ob-
rigkeit angreifen / verleumbden / schelten / und auffß abscheulichste beschnarchen
können / lösen: indessen hat der Kaysers mit höchstem Zug und Recht den
Tractat der Zertheilung nicht annehmen können / indeme klar genug / daß ihme
selbige Manarchie / welche Krafft Factorum Familiä durch kein Testament
oder anderen Tractaten / so lang männliche Erben desselbigen Hauses vor-
handen seynd / auff Außländische Familien transportirt werden kan / als dem
einzigen rechtmässigen nächsten männlichen Erben auß dem Oesterreichischen
Stammen hätten zufallen sollen und müssen; ob schon die Renunciatio Fran-
kösischer Seiten niemahls wäre gemacht worden. Verhoffe in kurzem über
die Ungerechtigkeit jetziger Revolution u der Spanischen Monarchie
und bevorstehender Freiheits-Gefahr von ganz Europa ein
anders Tractätlein an das Licht zu geben.

E N D E.





















